Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 1. | Neuenbürg, Freitag den 1. Januar 1909. | 67. Jahrgang.

Wer im alten Jahre

über seine Gesundheit zu klagen hatte, der überlege sich jetzt, ob es vielleicht an seiner Lebensweise gelegen hat. — Wer angestrengt arbeiten muß und dazu noch unzweckmäßig lebt, darf sich nicht wundern, wenn seine Gesundheit darunter leidet. Kathreiners Malzkaffee ist wohlschmeckend, gesund und billig. Millionen Menschen trinken ihn seit vielen Jahren regelmäßig.

Fr. Seufer, Herrenalb
empfiehlt
Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-Wäsche
für **Ausstattungen, Hotels, und Restaurants** zu Fabrikpreisen. Nameneinwebungen kostenfrei. Bemusterte Offerte gerne zu Diensten.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **C. Meeh.**

Fremdenbücher
nach neuer Vorschrift
gemäß der K. Verordnung vom 25. Mai 1901 (Reg.-Bl. S. 115) betreffend das polizeiliche Meldewesen
liefert in jeder beliebigen Stärke und Ausstattung (auch in ungebundenen Bogen) rasch und billig die
Buchdruckerei und Buchbinderei
C. Meeh, Neuenbürg.

Chr. Schill
Bauunternehmer
in **Wildbad**
empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier
bei billigster Berechnung:
Falzziegel,
gew. Ziegel u. Schindeln,
Ia. Portlandcement
vom württ. Portlandcementwerk Lauffen a. N.
Zement-, Steinzeug- u. Wandplatten,
Backsteine
in allen Sorten und
Kaminsteine,
Schwemmsteine
und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Backsteine und **Platten,**
Steinzeugröhren } in allen Lichtweiten,
Cementröhren }
gemahl. Schwarzkalk
in Säcken,
Carbolineum,
Dachpappen,
Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Contobüchlein
empfiehlt **C. Meeh.**

Kluge Hausfrauen

Ueber 400 Geschäfte aller Branchen sind im Rabatt-Sparverein vertreten.

Rabattmarken müssen bei jedem Barverkauf freiwillig gegeben — werden. —

machen ihre Einkäufe in den

Geschäften des Rabatt-Spar-Vereins Pforzheim.

Sie erhalten dort bei **Barzahlung** eine

Prämie von 5 Prozent in Marken.

Bis 15. Oktober 1908 wurden an die Kundschaft unserer Mitglieder

725,000 Mark ausbezahlt.

Kauft nur bei Mitgliedern des Rabatt-Spar-Vereins.

Zur Entnahme für die Kundschaft liegen noch bereit

110,000 Mark.

Die Abgabe von Bar-Rabatt anstelle Marken ist verboten.

Neujahrsgruß!

Gewidmet von den Boten des „Enztälers".

Ein neues Jahr kommt bald ins Land
Begrüßt von frohem Gläserklingen.
Vom Felsen bis zum Meeresstrand
Die Menschen ihm ein „Prosit" bringen.

Der Gratulanten große Zahl
Vereinigt sich am Neujahrsmorgen,
Sie wünschen alle Glück zumal,
Und viele Tage ohne Sorgen.

So stellt sich denn nach altem Brauch
Der Zeitungsbote pünktlich ein
Sein Neujahrswunsch, der lautet auch:
Das Glück mög dein Begleiter sein.

Ein fröhlich Herz auf allen Wegen
Ein Heim, beschirmt vor Not, Gefahr,
Und über allem Gottes Segen,
Glück auf, Glück auf zum neuen Jahr!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rundschau.

Berlin, 30. Dezbr. Hier herrschte gestern grimmige Kälte. Das Thermometer zeigte 18 Grad unter Null. Infolgedessen sind die Asyle für Obdachlose überfüllt. Strenge Kälte herrscht auch seit 3 Tagen im Weichselgebiet. Hier erlitten Bahnzüge infolge der Schienenglätte und vieler Radreifenbrüche oft mehrstündige Verspätungen. Wegen Eisgangs mußte auch die Schiffahrt auf der Weser, der Saar, der Mosel und dem Neckar eingestellt werden. Auch der Elbe-Trave-Kanal ist wegen Eisbildung für die Schiffahrt geschlossen worden.

Berlin, 30. Dezbr. Der Temperatursturz hat weiter angehalten, und die Quecksilbersäule ist, wenn auch langsam, so doch ununterbrochen gefallen, bis zu einem Tiefstand von 18 Grad Celsius, den das registrierende Thermometer am Dienstag morgen um 8 Uhr verzeichnete. In den Außenbezirken und Vororten werden Temperaturen bis zu 20 Grad Kälte gemeldet, es ist dies die niedrigste Temperatur, die wir seit Jahrzehnten aufzuweisen haben, und eine strengere Kälte ist nur an einzelnen Tagen in den Wintern der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts beobachtet worden. Der Eiswuchs ist bei dieser Kälte ein ganz enormer.

Die „Hamburg-Amerika-Linie" in Hamburg, der „Norddeutsche Lloyd" in Bremen, die „Holland-Amerika-Linie" in Rotterdam und die „Red Star-Linie" in Antwerpen haben die Zwischendecksraten nach Nordamerika um durchschnittlich 30 Mk. erhöht.

Mainz, 30. Dez. Die Beerdigung des ehemaligen Reichs- und Landtagsabgeordneten Nicola Racké und seiner drei mit ihm ermordeten Töchter fand gestern vormittag auf dem Mainzer Friedhof unter Teilnahme einer großen Menschenmenge statt. Der Mörder Josef Racké wird dem Vernehmen nach zur Untersuchung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt gebracht werden.

In einem Berliner Blatte hat sich eine Frau über die Frauenfrage geäußert und ist dabei zu dem Schluß gekommen, daß es eine solche eigentlich gar nicht gibt. Recht deutlich führt sie dazu u. a. aus: Man soll den Frauen nicht immer mehr und mehr neue Berufsarten erschließen, sondern man soll für den Mann die Heiratsmöglichkeiten wieder erweitern, damit die Hauptzahl der Frauen zu ihrem natürlichen Beruf gelangen kann, zu dem der Hausfrau und Mutter, denn das ist ihre Aufgabe und ihr eigentlicher Beruf. Hat sie einen Mann gefunden, dann, meine Damen, pfeift sie auf die ganze Frauenbewegung, auf das allgemeine Stimmrecht usw., für sie ist die Frauenfrage gelöst. Wohl uns, wenn wir wieder dahin kommen, daß sie für jede Frau in dieser Weise gelöst werden könnte!" — Wie verständig diese Frau ist, das geht z. B. auch aus der weiteren Bemerkung hervor, daß es nicht des Weibes Art ist, sich auf dem politischen Kampfplatze herumzuschlagen, die Frau gehöre in das Haus. Was werden die blutige Rosa und die sogenannten „fortschrittlichen" Frauen dazu sagen!

Aachen, 23. Dez. Wie die „Aachener Post" berichtet, hat der mißlungene „Doppelte Moral"-Trick hier in einem Ehescheidungsprozeß eine erheiternde Rolle gespielt. Es stand vor dem Landgerichte ein Sühnetermin in einer Ehescheidungsklage an. Der Vorsitzende hatte schon vergeblich versucht, die klagende Ehefrau zur Nachsicht gegen den sündigen Gatten zu bestimmen, als die Entrüstete plötzlich in ihr Handtäschchen griff und voller Wut einen Brief auf den Richtertisch schleuderte: „Da seht, Herr Rat, was für ein Kerl mein Mann ist, seine Schandtaten sind so bekannt, daß schon Bücher über ihn geschrieben wurden!" Ueberrascht nahm der Richter das Schreiben an sich, um lächelnd zu erwidern: „Ja liebe Frau, da dürfen Sie sich nichts daraus machen, man hat von mir genau dasselbe geschrieben!" Allgemeine Heiterkeit. Das so wichtige Beweisstück der Klägerin war einer jener ominösen „Ganter-Briefe".

Hannover, 22. Dezbr. Aus Lehe wird dem „Hannov. Kurier" gemeldet: Ungeheuerliche Kurpfuschereien hat sich der Arbeiter Knicziak hier zuschulden kommen lassen. Das Maß hatte eine Pferdekur vollgemacht, die er mit einem lungenschwindsüchtigen Arbeiter vornahm, dem der Arzt immer noch ein paar Monate leidlichen Befindens vorausgesagt hatte. Er verordnete ihm eine Packung von heißen Ziegelsteinen und Einreiben einer scharfen Salbe. Die Folge war ein riesiger Schweißausbruch, sechzehnstündiger Schlaf und Tod durch Versagen des Herzens. Knicziak, der jetzt angeblich nach Amerika geflüchtet ist, hat vor etwa einem Jahre seine „Praxis" hier aufgenommen, nachdem er fünf Wochen Gefängnis wegen Körperverletzung hinter sich hatte. Die Leute strömten nur so zu ihm, und der Ruf des „Lehrer Wunderdoktors" ging über die Grenzen unseres Ortes hinaus. Das Vertrauen auf ihn stand bei einer großen Menge unerschütterlich fest, trotzdem der berühmte Mann sehr oft betrunken war. Blinde und stumme Kinder mußte er wundertätig berühren. Es ist geradezu rätselhaft, was hier wieder die Massenhypnose bewirkt hat, aber das Erstaunen wächst ins Ungemessene, wenn man hört, wie sogar gebildete und angesehene Personen sich den Händen dieses Menschen anvertraut haben.

Bei Bracht gerieten vier junge Leute auf einem Feldweg mit dem Jagdhüter in Streit. Der Jagdhüter gab auf zwei Brüder Schüsse aus seiner Doppelflinte ab, einem drang die Kugel in den Unterleib, er starb im Krankenhause, dem anderen in den Oberschenkel, sodaß das Bein amputiert werden muß.

Ueber die Wiederzunahme der amerikanischen Einwanderung enthalten die Newyorker Zeitungen interessante Angaben. Danach hat die größte Zahl von Auswanderern, die bisher während dieser Saison an einem einzelnen Tage auf Ellis Island eingetroffen ist, kürzlich immerhin schon wieder 2623 Köpfe betragen, wozu freilich die gleichzeitige Ankunft von sechs großen Ozeandampfern verschiedener Nationalitäten nötig war. Der größte Zwischendeckertransport eines einzelnen Dampfers während des ganzen Jahres wurde mit 1054 Personen bei dem im November eingetroffenen Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria" der Hamburg-Amerika-Linie festgestellt. Seit dem Beginn der geschäftlichen Depression hält noch immer den Rekord der Dampfer „Präsident Grant" derselben Linie, der am 1. Dez. v. J. mit 1458 Zwischendeckspassagieren nach New-York abging.

Eine förmliche Schlacht fand in einer der letzten Nächte auf der Insel Lessino bei Moskau zwischen in einem Hause verschanzten Verbrechern und Polizisten statt. Ganze Gewehrsalven wurden zwischen den kämpfenden Parteien gewechselt, ein Versuch des Chefs der Moskauer Sicherheitspolizei, mit einigen seiner Leute durch das Dach in das Haus einzudringen, wurde von den Belagerten durch heftiges Gewehrfeuer vereitelt. Erst am nächsten Nachmittag drang die Polizei in das Haus ein, fand dort aber nur einen Mann mit durchschossener Schläfe vor. Der Besitzer des Hauses ist verhaftet worden. Mehrere Polizeibeamte, darunter der Chef der Sicherheitspolizei, sind schwer verwundet. Ein Beamter ist seinen Verletzungen erlegen.

Ernst Zahn, der gefeierte Schweizer Dichter, läßt seinen neuesten Roman „Einsamkeit" in Velhagen und Klassings Monatsheften erscheinen.

Vermischtes.

Neuenbürg. Von allen Türmen und Türmchen tönt feierliches Glockengeläute herab — ein Grabgesang dem alten, ein Wiegelied dem neuen Jahre. Und „Prosit Neujahr!" hört man auf den Straßen rufen; „Prosit Neujahr!" wird in den Hütten, Häusern und Palästen von Mund zu Mund gewünscht. Wieviel Wünsche im alten Jahre auch unerfüllt bleiben, das neue Jahr senkt wieder ein Samenkorn der Hoffnung ins Menschenherz. Mit frischem Mute ergreift Jung und Alt die gewöhnte Tätigkeit, um im neuen Jahre zu erringen, was im alten Jahre nicht erreicht werden konnte. Wer sein Werk mit Mut beginnt und den Mut bei der Durchführung nicht verliert, der wird das gesteckte Ziel auch erreichen. Jeder sollte am Jahresschluß auf seine unerfüllt gebliebenen Wünsche zurückblicken und objektiv prüfen, inwieweit er selbst die Schuld daran trägt, daß die Wünsche sich nicht erfüllten, prüft er ohne jede Beschönigung und Schonung seines eigenen Ichs, dann wird er zu wunderbaren Resultaten gelangen. Er wird finden, daß er selbst sehr häufig der Schuldige war. Entweder hat er die Flinte zu früh ins Korn geworfen, oder er war zu rasch, hat es an der zur Durchführung des Begonnenen nötigen Energie fehlen lassen, oder er hat nicht haushälterisch gewirtschaftet, über seine Verhältnisse hinaus gelebt und wie die Ursachen alle heißen mögen. Eine solche Jahresbilanz resp. Jahresrechnung ist sehr heilsam. Man geht dadurch von der Wirkung auf die Ursachen zurück, lernt die schädigenden Hemmnisse kennen und vermeidet sie im kommenden Jahre. Dann werden sich auch alle Wünsche im neuen Jahre verwirklichen. Letzteres wünschen wir den Lesern des „Enztälers" von Herzen und in diesem Sinne rufen wir ihnen zu: Prosit Neujahr!

Aufgabe.

Welche Zahl ist um ebenso viel kleiner als 1909, wie ihr 82faches größer als 1909 ist?

Regiere mild und — koche gut!

Von Wilhelm Busch.

Als der Buschrezitator Schacht kürzlich in Leipzig einen Buschabend veranstaltete, wurde ihm von einer Dame ein Kochbuch überreicht, das sie 1833 zu ihrer Hochzeit von Wilhelm Busch bekommen hatte. Auf der ersten Seite des Kochbuches finden sich, wie die „Leipz. N. N." mitteilen, in der charakteristischen Handschrift des Alten von Mechtshausen folgende hübsche Verse:

Es wird behauptet und mit Grund,
ein nützlich Werkzeug sei der Mund!
Zum ersten läßt das Ding sich dehnen,
wie Guttapercha um zu gähnen!
Ach, Grete, wenn du dieses mußt,
tu es im Stillen und mit Lust!
Zum zweiten: Wenn es grad von Nöten
kann man ihn spitzen um zu flöten.
Sitzt dann der Schatz auch mal allein,
dies wird ihm Unterhaltung sein!
Zum dritten läßt der Mund sich brauchen,
wenn's irgend passend, um zu rauchen.
Dies kannst du deinem guten Gatten,
der darum bittet wohl gestatten.
Zum vierten ist es kein Verbrechen,
den Mund zu öffnen, um zu sprechen.
Vermeide auch Gemütserregung,
sprich lieber sanft mit Ueberlegung,
denn mancher hat sich schon beklagt:
„ach hätt' ich das doch nicht gesagt!"
Zum fünften: Wie wir alle wissen:
so eignet sich der Mund zum Küssen.
Sei's offen, oder sei's verhohlen,
gegeben oder nur gestohlen,
ausdrücklich oder nebenher,
bei Scheiden oder Wiederkehr.
In Frieden und in Kriegeszeiten:
ein Kuß hat seine guten Seiten!
Zum Schluß jedoch nicht zu vergessen
hauptsächlich dient der Mund zum Essen!
Gar lieblich dringen aus der Küche
bis in das Herz die Wohlgerüche.
Hier kann die Zunge fein und scharf
sich nützlich machen und sie darf:
Hier durch Gebrätel und Gebrittel
bereitet man die Zaubermittel,
in Töpfen, Pfannen oder Kesseln,
um ewig den Gemahl zu fesseln.
Von hier aus herrscht mit schlauem Sinn,
die Haus- und Herzenskönigin. —
Lieb's Gretchen! Halt dich wohlgemut,
Regiere mild und — koche gut!

Zum Jahreswechsel.

Nun schließen sich des Jahres Pforten,
Und leise sinkt die Nacht herab;
Zum Greise ist das Kind geworden,
Die Blütenflur zum öden Grab.
Und fragend rauscht zur Jahreswende
Manch Rätselspiel im Erdental,
Ob nicht bald alle Not zu Ende,
Verstummt nicht all die herbe Qual.

Da, horch, zu mitternächt'ger Stunde
Wie Donnerhall der Glockenschlag
Verkündet mit prophet'schem Munde
Des neuen Jahres ersten Tag.
Wie sich die Staubgebornen träumen
Des jungen Jahres Zauberbild!
Wie wenn in maiengrünen Bäumen
Zu Blüt' und Frucht die Knospe schwillt.

Und doch, wer zählt sie all, die Tränen,
Die nur ein einzig Jahr verschweigt?
Wer kennt der Armut heimlich Sehnen,
Die Not, die still vorüberschleicht?
Wer hätte Hände g'nug, zu retten,
Wenn Unglück laut um Hilfe schreit?
Wer kennt sie all die Jammerstätten,
Da nie der Freude Morgen mait?

So weiß ich an der Jahreswende
Zum Heren der Welt nur ein Gebet:
O führe alles du zu Ende,
Wie es in Deiner Weisheit steht!
Zum Kämpfen gib uns neue Stärke,
Im Leiden Trost und Zuversicht,
Und tu das größte deiner Werke,
Wenn einst dies müde Auge bricht!

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw